

Den Sonntag heiligen in Zeiten von Corona

EINFACHE WORT-GOTTES-FEIER

Modell für einen Gemeindegottesdienst

VORBEMERKUNGEN

- Bei der Feier von Gottesdiensten sind die Vorschriften des Landes Niedersachsen bzw. Bremen und die Regelungen des Bistums Hildesheim streng einzuhalten.
- Viele vertraute Gesten und insbesondere der Gemeindegesang sind zurzeit nicht möglich, da sich beim Singen die Abgabe und die Aufnahme von Erregern um ein Vielfaches erhöht. Diese Einschränkungen haben Auswirkungen auf die Teilnahme der Gemeinde am Gottesdienst. Es sollten daher andere, kreative Wege gesucht werden, die Gläubigen einzubeziehen (Wechselgebete; Möglichkeit, Fürbitten/Gebetsanliegen einzusenden, die im Gottesdienst aufgegriffen werden; Gebet von Litaneien; ggs. Verneigung als Friedenszeichen; bewusstes Einnehmen von Körperhaltungen etc.).
- Die Länge eines Gottesdienstes und das damit verbundene längere Beisammensein von Menschen erhöht die Infektionsgefahr. Es muss also ein gutes Maß zwischen Zügigkeit und Feierlichkeit gefunden werden.
- Da der gemeinsame Gesang und damit auch Liedrufe ausscheiden (z. B. Halleluja), kann der Gottesdienst leicht eine sehr nüchterne Gestalt bekommen. Hier kommt der Musik besondere Bedeutung zu. Die Orgel und andere Instrumente können sehr zur Feierlichkeit beitragen. Dort, wo Liedrufe nicht möglich sind (z. B. vor dem Evangelium), kann eine kurze Orgelmusik in der Art einer Fanfare die Bedeutung des folgenden Geschehens hervorheben.
- Je nach Raumsituation kann sinnvoll sein, dass am Beginn nur der/die Leiter*in einzieht und alle anderen sich schon auf ihren Plätzen befinden.

AUFGABEN IM GOTTESDIENST

Die liturgischen Dienste im Gottesdienst sind mit Bewegung und Nähe verbunden. Daher sollten die Personen, die einen solchen Dienst wahrnehmen, auf das Minimum beschränkt werden:

- Leiter*in des Gottesdienstes
(Priester/Diakon/Gottesdienstbeauftragte*r)
- Lektor*in (Verkündigung der Schriftlesung, ggf. Fürbitten)
- Organist*in und ggf. ein(e) Solist*in
- ggf. Kantor*in für den Vortrag eines Psalms

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

ERÖFFNUNG

Einzug

dazu: Orgel- bzw. Instrumentalmusik

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters...

Grußformel

Kurze geistliche Einführung

Gebet

z. B. des Tagesgebet des jeweiligen Tages aus dem Messbuch bzw. aus Wort-Gottes-Feier

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

[Kurze Orgel-/Instrumentalmusik]

Da der Hallelujaruf nicht möglich ist, kann vor der Schriftlesung die Orgel oder ein anderes Instrument nach der Art einer Fanfare kurz (!) erklingen, um der Verkündigung einen feierlichen musikalischen Rahmen zu geben und so auf die Gegenwart des Herrn in seinem Wort hinzuweisen.

Schriftlesung

Eine der Lesungen oder das Evangelium des jeweiligen Tages.

[Kurze Orgel-/Instrumentalmusik]

Nach der Schriftlesung kann erneut kurze Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Kurze Auslegung/Deutung

Anstelle einer umfänglichen Homilie kann das Wort Gottes in einer Kurzpredigt auf die aktuelle Situation hin „auferbauend“ ausgelegt werden.

Antwort auf Gottes Wort

Nach der Auslegung sollte die Gemeinde aktiv in das Gottesdienstgeschehen eingebunden werden. Hier ergeben sich eine Reihe von Möglichkeiten:

- Wechselgebet aus dem Gotteslob
(ein Andachtsabschnitt aus GL 675–680; 670,5)
- Litanei aus dem Gotteslob (GL 557–569)
- Taufgedächtnis in Form des Taufbekenntnisses
(GL 573,8 – ohne Besprengung/Bezeichnung mit Wasser)
- Glaubensbekenntnis (GL 3,4/GL 586,2)
- Friedensgebet und Friedenszeichen
(z. B. Verneigung voreinander, keine Berührung!; WGF S. 56/MB S. 517 f.)
- Vortrag eines Psalms durch eine(n) Kantor*in
- Feierliche oder meditative Orgel-/Instrumentalmusik

GEBET UND ABSCHLUSS

[Fürbitten]

An dieser Stelle können Fürbitten/Gebetsanliegen gesprochen werden. Diese können von den Gläubigen vor dem Gottesdienst per E-Mail oder schriftlich eingesandt werden. So können auch solche Personen in den Gottesdienst einbezogen werden, die aufgrund ihrer persönlichen Situation nicht in die Kirche kommen können.

Vaterunser

Das gemeinsame Herrengebet sollte als Ausdruck der gemeinsamen Gotteskindschaft in keinem Gottesdienst fehlen.

[Vermeldungen/Hinweise]

Es kann sinnvoll sein, an dieser Stelle noch einmal in Erinnerung zu rufen, wie das Verlassen des Kirchenraumes geregelt ist und dass Gruppenbildungen vor der Kirche nicht möglich sind.

Segen/Segensbitte

Es eignen sich insbesondere die „Segensgebet über das Volk“ (MB S. 568 ff.)

Gottesdienstbeauftragte verwenden eine Segensbitte (WGF S. 63).

Wo es sinnvoll erscheint, kann man Menschen, die zusammenleben (insbesondere Eltern und ihre Kinder), zu einem gegenseitigen Segensgestus ermutigen (Kreuzzeichen auf die Stirn, Auflegen der Hand).

[Mariengruß]

Zum Abschluss kann ein „Ave Maria“ (GL 3,5), der Angelus (GL 3,6) das „Salve Regina“ (GL 10,1) oder eine marianische Litanei (GL 566–568) gesprochen werden.

Auszug

Der Auszug sollte von feierlicher Orgel-/ Instrumentalmusik begleitet sein, um die Bedeutung des Gottesdienstes herauszustellen.

Domvikar Roland Baule
Fachbereich Liturgie